Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 7

Artikel: Lehrberufe - Lehrlingswesen

Autor: H.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bildung entsprechend wichtiger — wichtiger dadurch, dass Angelernte immer mehr auch Arbeiten zu übernehmen haben, die früher dem Berufsmann vorbehalten waren und der bereits eine, wenn auch mehr oder weniger, methodische Ausbildung mit sich brachte.

Ferner weist die *Arbeitsmarktentwicklung im westeuropäischen Raum* immer mehr darauf hin, dass das qualifizierte Angebot von ausländischen Arbeitskräften ständig abnimmt. Die Notwendigkeit einer noch vermehrteren Schulung wird die Folge sein.

Die Bedienung stets komplizierter funktionierender Maschinen verlangt in der Regel nicht nach einem intelligenteren Mitarbeiter als bisher, aber nach einer intensiveren Einübung bestimmter komplexer und kombinierter Bewegungen — vor allem aber fordert sie im Hinblick auf die anvertrauten Werte erhöht vorhandene *arbeitscharakterliche Qualitäten.* Es ist selbstverständlich, dass das Ergebnis wohldurchdachter und entsprechend durchgeführter Instruktionen um so erfreulicher sein wird, je geeigneter der Boden ist, auf den die Saat fällt. Mit andern Worten: eine *sorgfältige Eignungsbeurteilung* unserer neuen Mitarbeiter ist eigentlich der erste Schritt, die erste Voraussetzung für eine rationelle Ausbildung.

Alle unsere Bemühungen sollten von dem Gedanken geleitet sein, dass das industrielle Unternehmen, ähnlich wie es beim Staate der Fall ist, nicht stärker zu sein vermag als all jene, die einsichtig in ihm lebendig und aktiv sind.

Lehrberufe — Lehrlingswesen

Bedeutung des Lehrlingswesens

Wegen der prekären Lage im Personalsektor, der Abwanderung weiterer Schweizer Arbeitskräfte, der steten erzwungenen Reduktion der Fremdarbeiterbestände hat die Gewinnung von Nachwuchs eine ganz vordringliche Bedeutung erhalten. *Aber: Junge, strebsame Schweizer können heute für eine Industrie nur noch gewonnen werden, wenn sie eine Berufslehre machen können.* Etwa zwei Drittel aller schulentlassenen Knaben machen heute eine Lehre.

Die Lehrlingsausbildung in der Textilindustrie ist deshalb von den Arbeitgeberorganisationen mit allen Mitteln gefördert worden. Die Zahl der Lehrlinge beträgt gegenwärtig bei den männlichen Lehrberufen etwas über 200 und bei den weiblichen Lehrberufen (inkl. industrielle Bekleidungsfabrikation) rund 450. Im neuen Beruf des Textilmechanikers gibt es ungefähr 70 Lehrlinge, im Beruf der Konfektionsschneiderinnen für Trikotoberkleider etwa 87 Lehrtöchter. *Der heutige Bestand an Lehrlingen und Lehrtöchtern genügt aber bei weitem nicht, um auch nur den Nachwuchs für das Kader sicherzustellen!*

Neue, moderne Lehrberufe

In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe neuer, moderner Lehrberufe ausgearbeitet und von den eidgenössischen Behörden genehmigt worden. Zu erwähnen sind vor allem: der *Textilmechaniker* mit den Berufsrichtungen Spinnerei, Zwirnerei und Weberei, die *Webereiassistentin,* der *Chemikant,* der *Tuchmacher,* der Filzmacher, der Teppichweber (-macher). Diese Berufe kamen zu den bisher bestehenden Lehrberufen der Wollindustrie *(Wollweber, -färber, Appreteure)* hinzu. In der Wirkereiindustrie ist neben den gelernten *Maschinenwirkern/-strickern* die *gelernte Konfektionsschneiderin für Trikotoberkleider* getreten. In den Betrieben der Textilveredlung bestehen die Berufslehren des Färbers, Stoffdruckers, Appreteurs, Filmdruckers usf.

In Vorbereitung und beim BIGA schon im Genehmigungsverfahren sind die Lehrberufe des Textilentwerfers in der Schaftweberei und des Spinnereilaboranten.

Liste der Lehrberufe (exkl. Stickerei)

1. Spinnerei-, Zwirnerei- und Webereiindustrie

Textilmechaniker (Eidg. Reglement)
Richtung A: Spinnereimechaniker
Richtung B: Zwirnereimechaniker
Richtung C: Webereimechaniker
Tuchmacher (Eidg. Reglement)
Webereiassistent(in) (Eidg. Reglement)
Wollweber (Eidg. Reglement)
Gummibandweber (Eidg. Reglement)
Teppichweber (-macher) (Eidg. Reglement)
Filzmacher (Eidg. Reglement)
Industrie-Kunststopferin (Eidg. Reglement)
Dessinateur (Kantonal-Zürcher Reglement)
Patroneur (Kantonal-Zürcher Reglement)
Kartenschläger (Kantonal-Zürcher Reglement)

2. Wirkerei- und Strickereiindustrie

Maschinenwirker und -stricker (Eidg. Reglement)
Konfektionsschneiderin für Trikotoberkleider (Eidg. Reglement)

3. Veredlung und Chemiefaserindustrie

(auch Veredlungsabteilungen vertikaler Betriebe der Baumwoll-, Woll-, Leinen- und Seidenindustrie)
Färber (Eidg. Reglement)
Wollfärber (Eidg. Reglement)
Wollappreteur (Eidg. Reglement)
Laborant allgemein (Eidg. Reglement)
Chemikant (Eidg. Reglement)
Stoffdrucker (kein offizielles Reglement)
Filmdrucker (kein offizielles Reglement)
Filmdruckzeichner (Kantonal-Glarner Reglement)
Appreteur (kein offizielles Reglement)
Bleicher (kein offizielles Reglement)
Farbkocher (kein offizielles Reglement)

4. Lehrberufe in Vorbereitung

Textilentwerfer in der Schaftweberei (Eidg. Reglement im Entwurf)
Spinnereilaborant (Eidg. Reglement im Entwurf)

Die Ausbildung an den Gewerbeschulen

Die Lehrlinge geniessen an den Gewerbeschulen sowohl berufskundlichen als auch allgemein bildenden Unterricht. Die Lehrlinge und Lehrtöchter der technischen Berufe der Textilindustrie sind nun in drei Zentren zusammengefasst worden, nämlich an den Gewerbeschulen Rüti/ZH, Wattwil und Olten. Diese Lösung wurde auf Veranlassung des BIGA getroffen, welches überzeugend darzulegen vermochte, dass durch eine solche Konzentration eine bessere Schulausbildung ermöglicht werde.

Lehrberufe sind Kaderberufe

Die meisten Lehrberufe der Textilindustrie sind sogenannte *Kaderberufe,* d. h. die Lehrlingsausbildung ist die Basis für die Weiterbildung zum zukünftigen Vorgesetzten, wie Vorarbeiter(in), Hilfsmeister, Meister(in), Gruppenleiter(in), Directrice usw. Einem tüchtigen, charakterlich einwandfreien

Lehrling oder Lehrtochter ist nach Lehrabschluss und Bewährung in der Praxis der Aufstieg in eine Vorgesetztenstellung gesichert. Zur weiteren Ausbildung wird dabei in der Regel noch eine Textilfachschule besucht. H. R.

Ausbildungsmöglichkeiten an der Textilfachschule Wattwil

Dir. E. Wegmann, Wattwil

Bei Diskussionen mit Industriellen, Unternehmern und Direktoren zeigt es sich, dass heute nicht nur Fragen des Absatzes im Vordergrund stehen, sondern dass insbesondere Personalprobleme immer vordringlicher werden. Die Sorge um die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte und der unbedingt benötigten, gut ausgebildeten Fach- und Kaderleute für alle Stufen des Betriebes absorbiert einen grossen Teil der so knapp bemessenen Zeit unserer Wirtschaftsführer. Durch Automatisierung und Rationalisierung unserer Betriebe werden zwar viele angelernte Arbeitskräfte frei, doch wird dafür die Nachfrage nach mittleren und höheren Kadern immer stärker. Automatisierung bedingt kompliziertere und teurere Maschinen, und diese müssen überwacht und instandgehalten werden. Sie müssen aber auch, weil damit hohe Investitionskosten verbunden sind, optimal eingesetzt werden. Dies bedingt eine Verlagerung der betrieblichen Anstrengungen auf Planungs- und Kontrollfunktionen, sei es nun im technischen oder kaufmännischen Sektor. Der Trend vom «blauen Uebergwändli» zur weissen Schürze ist darum unaufhaltsam und liegt im Wesen der modernen industriellen Technostruktur, die einen ganzen Stab von Spezialisten und Fachleuten erfordert.

Es ist deshalb verständlich, wenn immer mehr Wirtschaftszweige auf Grund dieser Erfordernisse dem Ausbau der Fachausbildung auf allen Stufen grosse Bedeutung beimessen und auch bereit sind, entsprechende finanzielle Opfer zu bringen. Ich möchte da nur unter anderem an das projektierte Ausbildungszentrum für das Baugewerbe erinnern, das für 500 Plätze vorgesehen ist, und das über 20 Millionen Franken kosten soll. Auch der Textilindustrie ist die Wichtigkeit der Ausbildung bekannt, und sie hat deshalb schon seit vielen Jahren zu diesem Zwecke bedeutende Opfer gebracht. In diesem Zusammenhang darf ich vielleicht daran erinnern, dass gerade jetzt an der Textilfachschule Wattwil ein Neubau entsteht, der ohne Maschinenpark auf rund 3 Millionen Franken zu stehen kommen wird. Wenn man ausserdem bedenkt, dass schon 1881 zwei Fachschulen gegründet wurden (Wattwil und Zürich), so darf man sicher anerkennen, dass viele Kreise aus der Textilindustrie schon sehr frühzeitig verstanden haben, dass ein solides Fachwissen der darin beschäftigten Kader für das Weiterbestehen und Weiterblühen dieses Industriezweiges eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die heute die TFW bietet, sind sehr mannigfaltig und kommen fast allen Bedürfnissen von Industrie und Handel entgegen. Unsere *Abteilung in St. Gallen* wird vor allem von Leuten besucht, die sich in kurzfristigen Abend- und Samstagskursen ein gewisses Basiswissen über die verschiedenen Gebiete der Textilindustrie erwerben wollen, wobei sie ihre tägliche Beschäftigung nicht aufgeben müssen. In Spezialkursen gibt man ferner den in der Textilindustrie oder im Textilhandel tätigen Fachleuten Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Daneben findet am Donnerstag ein Laborgehilfenkurs statt, der Hilfslaboranten physikalischer oder chemischer Richtung ausbildet. Eine grosse Rolle spielen in St. Gallen auch die Textilkurse für Verkäuferinnen und KV-Lehrlinge.

Wattwil ist eine *Tagesschule* und bietet Interessenten aus den Sparten Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei und Strickerei die Möglichkeit, sich zum Meister, Techniker, Dessinateur oder Textilkaufmann auszubilden. Die Studiendauer schwankt je nach Stufe und Fachrichtung zwischen vier Monaten und drei Jahren. Wer z. B. in der *Webereisparte* tätig ist, dem stehen gegenwärtig folgende Möglichkeiten offen: 1. viermonatiger Webereihilfsmeisterkurs, 2. zweisemestriger Webereimeisterkurs, 3. dreisemestriger Webereidessinateurkurs, 4. viersemestriger Webereitechnikerkurs, 5. sechssemestriger Textiltechnikerkurs und 6. einsemestriger Textilkaufleutekurs. Dem Interessenten aus *Spinnerei* oder Spinnereimaschinenfabrik bieten wir heute zwei Grundausbildungen: 1. Spinnereipraktiker; dieser beschränkt sich auf den Besuch der Fächer Spinnereimaschinen und Spinnereitechnologie; 2. Spinnereitechniker (gegenwärtig zwei Semester). An der diesjährigen Generalversammlung wird ein Vorschlag unterbreitet werden, laut welchem der bisherige zweisemestrige Spinnereikurs ab 1970 in einen dreisemestrigen Spinnereitechniker- und einen zweisemestrigen Spinnereimeisterkurs aufgeteilt werden soll. Die klare und saubere Trennung des mehr praktisch orientierten Meisters und des auch in Betriebswirtschaft, Statistik und Laboruntersuchungen bewanderten Technikers scheint uns auch für die Spinnereiabteilung unumgänglich zu sein.

In der *Wirkerei-/Strickereiabteilung* dauert der volle Technikerkurs drei Semester. Praktiker können jedoch während eines Semesters nur die technologischen Fächer in Flachstrickerei oder Rundstrickerei oder Kettenwirkerei belegen. Am Montag und Dienstag besuchen sie bei uns die Schule, und die übrigen Wochentage stehen sie dem Betrieb wieder zur Verfügung.

Ein Postulat, das sich die schweizerische Textilveredlungsindustrie schon lange gestellt hat, wird 1970 in Erfüllung gehen. Ab August nächsten Jahres wird nämlich ein zweisemestriger Kurs *Textilveredlungsfachleuten* Gelegenheit geben, ihre in der Praxis erworbenen Kenntnisse bei uns in Wattwil zu ergänzen und zu vertiefen. Es ist vorgesehen, den Kurs möglichst im Baukastensystem aufzubauen, so dass auch Hospitanten aus der Industrie ausgewählte, sie interessierende Fächer belegen können. Da für die Industrie diese Regelung sehr wünschenswert ist, sind wir bestrebt, in dieser Beziehung so weit wie möglich Wünschen aus der Wirtschaft nachzukommen. Auch für die Sparten Spinnerei und Weberei gibt es immer Möglichkeiten, Hospitanten aufzunehmen, und wer darüber Näheres erfahren möchte, darf sich ohne weiteres mit der Direktion der TFW in Verbindung setzen.

Sicher ist die Ausbildung in solchen Tageskursen das Hauptanliegen einer Textilfachschule, doch erschöpft sich ihre Tätigkeit noch keineswegs damit. Sie ist noch in mannigfacher anderer Weise der Textilindustrie nützlich, so z. B. bei der *Lehrlingsausbildung und bei den Lehrlingsprüfungen,* wo unsere Mitarbeiter als Lehrer und Experten amten. Ferner kommen viele Fachleute und Industrielle mit Fragen, welche ihr eigenes oder ein Nachbargebiet betreffen, zu uns, und wir sind selbstverständlich gerne bereit, so weit wie möglich in dieser Beziehung behilflich zu sein. Weiter ist eine gut ausgebaute Fachschule ein ganz gewichtiges *Argument für die Nachwuchsförderung.* Besonders intelligente, vorwärtsstrebende Jünglinge wollen wissen, was sie nach absolvierter Lehre für Weiterbildungsmöglichkeiten haben, und bestimmt hilft da eine fortschrittliche Lehrstätte